

Petry, Wilhelm

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **107/108 (1936)**

Heft 16

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bis 15 cm auf die vor Abkühlung zu schützende Fläche aufgebracht. Für die Heizdrähte wird gewöhnlich Kupfer mit einem Querschnitt bis zu 4 mm² verwendet; diese Drähte werden bei Rohrleitungen in der Längsrichtung, bei Formstücken und Behältern schraubenförmig angeordnet. — Zur Kennzeichnung des ausserordentlich geringen Stromverbrauchs wird das Beispiel eines Industrie-Wasserturmes angeführt, dessen gesamte Leitungen für die Betriebs-, Feuerwehr- und Sprinkleranlage eine Länge von 160 m haben. Der Elektrowärmeschutz wird nur bei wirklicher Einfriergefahr, d. h. entsprechender Aussen- und Wassertemperatur eingeschaltet. Dann betragen die Stromkosten, bei 5,8 kW Heizleistung, für den Schutz dieser Anlage nur etwa 30 RM in einem durchschnittlichen Winter. — Neben weiteren Anwendungen in der Industrie (Leitungen für Paraffin oder Asphalt, Verladeleitungen in Häfen), kann das Verfahren mit grossem Vorteil auch im Bauwesen Verwendung finden, so um die Schwitzwasserbildung in Räumen mit fast gesättigter Luft oder das Gefrieren des Erdreichs unter tiefgekühlten Räumen zu verhindern.

W. G.

Staudämme mit Dichtung aus Stahl zeigt «Z. VDI» vom 22. August. Bei der 40 m hohen Bever-Talsperre im Wuppergebiet ist einem rd. 6 m hohen Betonsockel, der auf dem natürlichen Boden in der Dammaxe verläuft, eine senkrechte Wand aus verschweissten, 8 mm dicken Stahlplatten aufgesetzt, die bis zur Dammkrone hinaufreicht. Damit das Blech den Setzungs- und Bewegungen leichter folgen kann, sind darin waagrecht Wellen (Wellenlänge mehrere m) angeordnet. Die ebenfalls im Bau befindliche Rur-Talsperre bei Schwammenauel in der Eifel, die fast 50 m hoch und max. 280 m breit ist, besitzt etwa 25 m wasserseits der Dammaxe eine Dichtungsmauer aus Beton, die rd. 15 m über Terrainsohle hinaufreicht. An deren obere Kante schließt sich eine unter 33° gegen die Horizontale geneigte Spundwand aus waagrecht Bohlen an, die bis zur luftseitigen Dammoberfläche verläuft und infolge ihrer Lage und der Beweglichkeit in den Schössern den Setzungs- und Bewegungen folgen können. Bei beiden genannten Dämmen liegen starke Lehmschichten wasserseits der Stahlhäute, damit diese bei allfälligen Defekten und Alterung der Stahldichtung deren Funktion übernehmen können.

Hundertjahrfeier der Sektion Bern des S. I. A. Während der S. I. A. als Gesamtverein erst nächstes Jahr, der Zürcher Ingenieur- und Arch.-Verein sogar noch später auf sein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, sind im Kapitel Zentenariojubiläum nun die Berner die ersten! 1836 wurde in Bern der «Bauwissenschaftliche Verein» gegründet und 1869 der bernische Ingenieurverein. Die beiden Gesellschaften haben sich 1876 zum bernischen Ingenieur- und Architekten-Verein zusammengetan, der sich im gleichen Jahr dem S. I. A. anschloss. Die Feier der ersten Gründung wird am Samstag den 14. November im Hotel Bellevue Palace in Bern durch ein Abendessen eingeleitet, dem sich Ansprachen und frohe Unterhaltung anschliessen werden.

Eidg. Techn. Hochschule. Priv.-Doz. Dr. K. Berger hält im W.-S. eine Vorlesung über «Wanderwellenvorgänge in Hochspannungsanlagen». Die erste Vorlesung und zugleich die definitive Festsetzung der Vortragstunden findet Freitag den 23. Oktober von 18 bis 19 Uhr im Hörsaal II des Maschinenlaboratoriums statt. Die Darstellung der Erscheinungen, die der Vortragende als Versuchingenieur der Kathodenstrahloszillographen-Kommission (KOK) seit Jahren selber bearbeitet, dürfte auch für Betriebsleute manches Interessante bieten, umso mehr, als die behandelten Fragen wegen ihrer praktischen Bedeutung und der in den letzten Jahren erfolgten intensiven Bearbeitung heute im Vordergrund des Interesses der Hochspannungstechnik stehen.

Die Elektrifikation der Pilatusbahn soll auf den Frühling 1937 vollendet werden. Es sind 8 elektrische Zahnradtriebwagen (von SLM und MFO) im Bau, die bei einem Angebot von je 40 Sitzplätzen zwei Triebmotoren von zusammen 210 PS erhalten. Den Bahnstrom liefert eine Gleichrichterstation im Depotgebäude in Alpnachstad, die Drehstrom von 50 000 Volt in Gleichstrom von 1550 Volt Spannung umformt. Die Fahrleitung wird mit einer Vorrichtung ausgerüstet, die gestattet, den Fahrdraht während des winterlichen Betriebsunterbruchs zu entspannen.

An der Eidg. Wehranleihe haben sich auch unsere Kreise lebhaft beteiligt. So weit uns bei Redaktionsschluss bekannt, haben z. B. gezeichnet: Je 10 000 Fr. der Schweizerische und der Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein, 20 000 Fr. die G. E. P., und 50 000 Fr. die von der G. E. P. ins Leben gerufene Eidg. Volkswirtschaft-Stiftung.

Die Ausstellung von Diplomarbeiten des Abendtechnikums Zürich, an dem eine Reihe unserer Kollegen als Lehrer wirken, dauert noch bis morgen Sonntag (Uraniast. 31/33) und wird der Beachtung empfohlen.

NEKROLOGE

† **Wilhelm Petry**, Ingenieur, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Betonvereins, ist am 29. Sept. einem Herzschlag erlegen, unmittelbar vor dem Beginn des II. internat. Kongresses für Brücken- und Hochbau, an dessen Vorbereitung er — als Vorstandsmitglied auch der I. V. B. H. — noch lebhaft beteiligt war. Durch seine Tätigkeit im Betonverein und durch zahlreiche, ausserhalb desselben veröffentlichte Arbeiten hat sich Petry weit über Deutschlands Grenzen hinaus einen Namen gemacht. Insbesondere beschäftigte er sich von jeher und besonders in den letzten Jahren, im Zusammenhang mit dem Bau der Reichsautobahnen, auch intensiv mit der Frage der Beton-Strassendecken.

† **Edouard Savary**, Ingenieur, Direktor des I. Kreises der SBB in Lausanne, ist am 8. Oktober gestorben.

WETTBEWERBE

[Von der Durchführung der beiden nachstehenden Wettbewerbe haben wir erst nachträglich Kenntnis erhalten. Red.]

Alters- und Fürsorgeheim der Amteien Olten-Gösgen und Balsthal-Thal und Gäu auf dem Ruttigerhof bei Olten. Unter 20 rechtzeitig eingelieferten Entwürfen hat die Jury, bestehend aus M. Amsler und den Architekten Otto Pfister und E. Altenburger, anlässlich ihrer Sitzung in Olten vom 28. Mai d. J. den nachstehenden Entscheid gefällt:

1. Rang (3500 Fr.): Arch. Adolf Spring, Olten.
2. Rang (2200 Fr.): Arch. A. von Arx & W. Real, Olten.
3. Rang (1200 Fr.): Arch. Frey & Schindler, Olten.
4. Rang (600 Fr.): Arch. Otto Keust, Olten.

Das Preisgericht empfiehlt den mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurf zur Weiterbearbeitung.

Reitbahn in Olten. Anlässlich seiner Sitzung vom 21. Juli dieses Jahres in Olten hat das Preisgericht, bestehend aus Arch. Armin Meili, Zürich, Arch. Adolf Schäfer, Aarau, und Major H. Mollet, Olten, unter 11 Entwürfen den nachstehenden Entscheid gefällt:

1. Rang (1100 Fr.): Arch. Hans Jäggi, Olten.
2. Rang (700 Fr.): Arch. A. Spring, Olten.
3. Rang (500 Fr.): Arch. A. von Arx & W. Real, Olten.
4. Rang (400 Fr.): Arch. Frey & Schindler, Olten.
5. Rang (300 Fr.): Arch. Otto Keust, Olten.

Je ein Entwurf von Arch. Leu und Ing. Frey wurden mit je 200 Fr. zum Ankauf empfohlen.

LITERATUR

Baustoffkunde. Von Prof. Martin Girndt. 188 Seiten mit 148 Abbildungen. Leipzig 1933, Verlag B. G. Teubner. Preis gebunden 8 RM.

Die Arbeit setzt sich das Ziel, ein neuzeitliches Bildungs- und Nachschlagewerk für Studierende und Praktiker des Bauwesens zu schaffen. Mit Rücksicht auf die weitgehende Spezialisierung und Vertiefung, die jedes Einzelgebiet der Baustoffkunde in den letzten Jahren erfahren hat, konnte in der angewendeten, knappen Form das ausserordentlich vielseitige Thema nur auf Kosten der Gründlichkeit behandelt werden. Trotzdem wird diese kurze, aber allgemeine Uebersicht über die Baustoffkunde den Fachleuten des Bauwesens als eine erste Orientierung über die verschiedensten Materialfragen grosse Dienste leisten. Die angeführten Literaturangaben über die einzelnen Fachgebiete, sowie die Zusammenstellungen der einschlägigen deutschen Normen, Vorschriften und Erlasse bilden eine sehr wertvolle Ergänzung und erleichtern das eingehendere Studium besonderer Fragen.

A. Voellmy.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Wände und Decken. Von Prof. E. Mindner. I. Wände. Mit 30 Abbildungstafeln. Berlin und Leipzig 1936, Verlag von W. de Gruyter & Co. Preis geb. RM. 1,65.

Wind-pressure distribution on sharp-edged bodies. By H. Mac T. Sylvester, Lieutenant U. S. Navy. The Structural Research Laboratory, Royal Technical College, Report No 8. Copenhagen 1936.

Maschinenfundamente und andere dynamische Bauaufgaben. 1. Teil: Allgemeine Konstruktions- und Berechnungsgrundlagen, ausführliche Behandlung der durch Stosswirkung beanspruchten Gründungen. Von Dr. Ing., Dr. techn. E. Reusch, a. o. Prof. an der T. H. Berlin. 111 Seiten mit 85 Abb. Berlin 1936, Vertrieb VDI-Verlag. Preis kart. 9 RM.

Berechnungsgrundlagen für stählerne Eisenbahnbrücken (BE). Herausgegeben von der Deutschen Reichsbahn. Dritte Auflage. Mit sämtlichen Ergänzungen und Berichtigungen. Beilage zu Heft 32 des Zentralblattes der Bauverwaltung. Berlin 1936, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. (nur mit Heft zusammen) 3 RM.

Zur Beherrschung der Betonbildung durch systematisches Messen. Von Ziv.-Ing. Ottokar Stern. Mit einer Tafel. Wien 1936, Verlag des Oesterreich. Ingenieur- u. Architekten-Vereins.

Die heutige Gestaltung der Energiewirtschaft im Ausland und in der Schweiz. Erweiterte und ergänzte Wiedergabe des Vortrages von Dr. Ing. E. Steiner, gehalten an der Generalversammlung des EKV. Zürich 1936, Verlag des Schweizer. Energie-Konsumentenverbandes. Preis geh. Fr. 1,50.